

nennt abermals die Namen Welserle und Széll. Die definitive Beilegung der Krise liegt in der Hand der Koalition, falls diese geneigt ist, von ihren weitgehenden Forderungen in den Militärfragen abzulassen. Es dürfte jedenfalls in erster Reihe die Bildung eines Koalitionskabinetts versucht werden.

○ **Amerhöchste Auszeichnung** Seine Majestät der König hat dem Oberförster Karl Molnár als Anerkennung für sein nützlich Wirken auf dem Gebiete des öffentlichen Forstdienstes, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

○ **Beerdigung von Geheimräthen.** Se. Majestät hat beedigt gestern, wie man aus Wien meldet, den Obergespan Valentin Mikó und den Staatssekretär im Unterrichtsministerium Michael Szilinszky in ihrer Eigenschaft als Geheime Räte. Die Genannten wurden dann auch bei den allgemeinen Audienzen von Sr. Majestät empfangen.

○ **Die Berufung Andrássys.** Die auch aus Budapest zugekommene Meldung über die unmittelbar bevorstehende Berufung des Grafen Julius Andrássy nach Wien scheint auf bloßer Kombination zu beruhen, denn bisher ist eine solche Berufung nicht erfolgt; doch wird in politischen Kreisen diese Berufung als sehr wahrscheinlich betrachtet. Hingegen bewahrheitet sich die Meldung nicht, als ob Graf Andrássy sich gestern nach Tokerebes begeben habe. Diese Reise scheint auch gar nicht in Aussicht genommen zu sein.

○ **Aus dem Klub der Liberalen Partei.** Es verlautet in den Kreisen der Liberalen Partei in Budapest, daß falls bis zum 4. April die Krise noch keine Lösung erfahren hätte, die Opposition aber meritorische Sitzungen halten sollte, der Reichstag mittelst königlichen Handschreibens vertagt werden wird. Das berichtet — wie wir schon gestern nachgewiesen haben — umso weniger Schwierigkeiten, als das Gesetz keineswegs anordnet, daß der Reichstag drei Monate nach seiner Einberufung seine Verhandlungen beginnen, sondern nur, daß der Reichstag zu diesem Termin eröffnet werden müsse. Ministerpräsident Graf Stefan Tisza soll auch entschlossen sein, diesen Weg zu betreten, um den ihm unangenehmen Erörterungen im Abgeordnetenhaus zu entgehen. In oppositionellen Kreisen rechnet man denn auch mit dieser Eventualität, doch erleidet es keinen Zweifel, daß die Situation dadurch nur verschärft würde.

○ **Franz Kossuth über die Lage.** In Ezeled hielt der Abgeordnete Kossuth anlässlich seiner Anwesenheit zur Märzfeier eine Rede, in der er unter anderem sagte: Wir stehen vor der Aufgabe, die Unabhängigkeit des ungarischen Vaterlandes zu schaffen, um zu erreichen, daß in Ungarn jedermann, der sein Blut dem Vaterlande opfert, auch ein Wahlrecht besitzen möge. Bisher glaubte man, es sei ein Ding der Unmöglichkeit, auf Grund des bestehenden ungerechten Wahlgesezes eine oppositionelle Majorität zu erzielen. Diese Unmöglichkeit wurde aber möglich gemacht im Kampfe gegen eine wahnethörte Regierung, die das Land dem Verfall entgegenführen wollte. Aber wir sind erst am Beginne der Umwälzung. Der König wurde so lange Zeit hindurch von der ungarischen Nation isoliert und von falschen Rathgebern umgeben, daß der Uebergang zu einem vollständigen Einvernehmen zwischen Nation und Krone nicht leicht ist. Auch jetzt noch stößt die Forderung auf Schwierigkeiten, daß die Staatssprache in der ungarischen Armee zur Geltung gelange. Die Nation hat aber mehr Zeit zu warten als die anderen Faktoren; weil einerseits das Leben der Nation sich in die Ewigkeit erstreckt, andererseits aber, weil für die Bedürfnisse auf der anderen Seite die Nation die gebende ist. Um jedoch mit Ausdauer und Erfolg warten zu können, müssen wir zusammenhalten. Wir wollen zwar mit Geduld warten, sind aber fest entschlossen, wenngleich mit entsprechender Mäßigung, aber unbedingt im Rahmen der bestehenden Gesetze auf der Geltendmachung unserer Forderungen zu bestehen.

○ **Der Abgeordneten-Kandidat des Fäczer Wahlbezirkes.** Zum Kandidaten im Fäczer Wahlbezirk, auf welchen Bezirk Béla Barabás verzichtet, indem er für den Arader Bezirk optirt hat, wird von der vereinigten Opposition der Universitätsprofessor Dr. Michael Herzegh proklamirt werden, der sich auch bereits zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt hat. Die offizielle Kandidation wird am nächsten Sonntag erfolgen.

○ **Bischof Mészényi.** Anlässlich des Todes des Bischofs von Szatmár, Julius von Mészényi sind über 300 Beileidetelegramme aus allen Theilen des Landes eingetroffen. Der Verstorbene hat seine Diözese zum Universalerbem eingesetzt und den Szatmärer Wohlthätigkeitsanstalten mehr als eine Million Kronen vermacht. Das Leichenbegängniß wird Dienstag Vormittag 9 Uhr stattfinden. Der Katafall wurde gestern Früh im großen Saale des Szatmärer bischöflichen Palais errichtet.

Ausland.

— **Die Pariser Reise des Königs Alfonso** Im gestrigen Ministerrath im Palais Chise theilte der Minister des Aeußern, Delcassé mit, König Alfonso XIII. von Spanien werde am 30. Mai, Nachmittags, in Paris eintreffen und in der Nacht vom 4. auf den 5. Juni die Rückreise antreten. Das Programm für den Besuch des Königs ist bereits festgestellt.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Aus Petersburg wird gemeldet: Das Scheitern der angestrebten neuen Anleihe in Frankreich hat auf die leitenden Kreise den denkbar tiefsten Eindruck hervorgerufen. Im Ministerium des Innern wird bereits versichert, daß die Reformen, die der Ministerrath beschloffen hat, schon vom Czaren genehmigt worden seien und spätestens im Monate August zur Durchführung gebracht werden sollen. Man habe sich für das Zweikammersystem entschieden. Eine der Kammern solle vom Czaren ernannt, die andere von den Semstvos gewählt werden. Ein dem Czaren verantwortliches Ministerium unter der Leitung eines besonderen Rathspräsidenten soll bereits im Monate Mai geschaffen werden. Dagegen sei die Weiterführung des Krieges bis zu einer Rußland günstigen Wendung und wieder russischer Beschluß der obersten Staatsgewalt. Die Frage der Heranziehung der Schwarzen- Meer-Flotte bilde gegenwärtig wieder den Gegenstand eifriger diplomatischer Verhandlungen.

— **Der russisch-japanische Krieg.** „New-York Herald“ meldet aus Seoul: Ununterbrochen treffen große Truppentransporte aus Japan ein. Fast in allen geeigneten Häfen der koreanischen Küste gelangen Militärtransporte zur Ausladung. Japans militärische Hilfskräfte scheinen unerschöpflich zu sein. Vierzigtausend Japaner mit starker Artillerie sollen bei Wladiwostok gelandet sein. Die Belagerung der Festung steht unmittelbar bevor. Hier verlautet, daß ein zweites Expeditionskorps bei Genzan konzentriert werde. Wie aus Tokio gemeldet wird, sind die Japaner fest entschlossen, im gegenwärtigen Feldzug die Rechnung mit Rußland gänzlich zum Abschluß zu bringen, ohne Rücksicht auf die noch zu bringenden Opfer. Es kann nur ein Frieden abgeschlossen werden, dessen Dauer garantiert sei, und das sei nur möglich, wenn Rußland gänzlich von den Küsten des pazifischen Ozeans für immer verdrängt sei. Japan sei entschlossen, wenn nöthig, seine Truppen in Ostibirien einmarschieren zu lassen, um durch volle Ausnützung der gegenwärtigen günstigen Situation Ostasien von der russischen Bedrohung für immer zu befreien. Mit England und Nordamerika werde man deshalb schon zu einer alle Beteiligten befriedigenden Verständigung gelangen.

Obergespan Graf Emil Széchenyi Kandidat der Liberalen Partei.

Sopron, 17. März.

Das Exekutiv-Komiteé der Liberalen Partei hielt gestern Abends eine starkbesuchte Sitzung ab, deren einziger Gegenstand die Nominirung eines Kandidaten bildete, da bekanntlich Staatssekretär Béla Graenzenstein auf das Soproner Mandat resignirte.

Wer gestern Augen- und Ohrenzeuge dieser Konferenz war, der konnte die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß wenn auch die Wahlen im Lande für die Liberale Partei nicht günstig endeten, in die festgefügten Reihen der Soproner Liberalen vermochte die Niederlage keine Bresche zu legen. Nach wie vor bildet die Liberale Partei ein geschlossenes Ganzes und bei der ersten sich jetzt bietenden Gelegenheit wird sie wieder den glänzenden Beweis dafür liefern, daß sie sich von Niemandem den Sieg streitig machen läßt.

Die Versammlung begrüßte Parteipräsident Dr. Martin v. Szilvásky, der in gewohnt markiger Rede darauf hinwies, daß die Liberale Partei als politischer Faktor sich auch bei der letzten Soproner Wahl erwiesen habe, wo sie einen so glänzenden Sieg errungen hat. Wenn auch das Schicksal im Lande nicht zu Gunsten der Liberalen entschied, können wir dennoch mit erhobenem Haupte einher gehen. Würden die Liberalen überall, sowie in Sopron mit solcher eiserner Hingebung, mit solchem Eifer ihre Pflicht erfüllt haben, die Nation hätte diese trübe Lage nicht erlebt und wäre materiell vor großem Schaden bewahrt worden. Trotz des attemmäßig nachzuweisenden Terrorismus, den die Unabhängigkeitspartei hier ausübt, gelang es ihr nicht uns diesen glänzenden Sieg streitig zu machen. Wie bedauern den Entschluß des Staatssekretärs Graenzenstein, daß er auf das Soproner Abgeordneten-Mandat verzichtete. Allein wenn man die Motive unbelangen erwägt, muß man seine Auffassung als eine gentlemanlike bezeichnen. Ihn, Dr. Szilvásky, ersuchte Herr v. Graenzenstein, der Partei den Dank zu verdolmetschen, besonders jenen Wählern, bei denen er so sympathische Aufnahme gefunden und deren Gesellschaft ihn förmlich fasziniert habe. Die Motive, die ihn zur Resignation veranlaßten, gipfelten darin, daß die Wahlbürger Soprons in Graenzenstein den hochstehenden und vielvermögenden Staatssekretär wählten, von dessen Amtseinflusse sie die wirksamste Förderung ihrer berechtigten Forderungen erwarten zu können hofften. Er wolle aber der Bürgerschaft nicht die Möglichkeit benehmen, einer Persönlichkeit das Vertrauen zuzuwenden, die jetzt — wo er Graenzenstein — eventuell in die Opposition geht, der Stadt mehr nützen könnte. Sein zweiter Beweggrund, der ihn bei diesem Entschlusse leitete, war, daß wenn er auf das Draviczaer Mandat verzichtet, an seiner Stelle ein Nationalist mit vollster Bestimmtheit gewählt wird, dem man den Eintritt ins Abgeordnetenhaus unbedingt verwehren müsse. Vor diesen Motiven müsse Jedermann sich beugen.

Wir stehen nun neuerdings vor einer Wahl, die — wie gemeldet, — am 4. April abgehalten wird. Wenn die Liberale Partei auch geschwächt aus dem Wahlkampfe hervorgegangen, das lasse sich nicht leugnen, daß sie vermöge der großen Intelligenz und der hervorragenden Talente, die sie in sich schließt, immer noch ein ansehnlicher Faktor des politischen Lebens ist und bleiben wird. So sehr wir auch schmerzlich das Scheiden des Grafen Emil Széchenyi von der Würde des Obergespanns bedauern, so gereicht es uns wenigstens zu unserer Befriedigung, ihn als unsern Kandidaten auf den Schild heben zu können. In den leitenden Kreisen der Liberalen Wählerschaft hat die Idee, dem edlen Graien die Kandidatur auf Grundlage des 67er Ausgleichs anzubieten, eine begeisterte Aufnahme gefunden. Dr. Szilvásky proponirt nun, daß morgen Samstag Vormittags 11 Uhr eine große De-

putation beim Grafen Széchenyi, der heute Abends hier eintrifft, ihre Aufwartung mache, ihn um Annahme der Kandidatur und gleichzeitig bitten möge, übermorgen Sonntag, den 19. d. im Kreise der Wählerschaft in der Generalversammlung der Liberalen Partei im großen Kasino saale zu erscheinen und um 1/11 Uhr Vormittag seine Programmrede zu halten.

Der Antrag fand begeisterte Aufnahme. Unter den Anwesenden befanden sich außer dem Präsidium Bürgermeister Dr. Töpler, Professor Dr. Paul Hoffmann, Dr. Démy, Dr. Cavallar, Finanzdirektor Kecsés, Poststrath v. Borjity, Rechnungsrath Szalay, Ignaz, Albert und Karl Steiner, Ignaz Meller, Direktoren Dr. Wallner, Laehne, Kapi, Rajaba, Senior Brunner, Keleti, Fabian, Dr. Rosenfeld, Baumeister Boór, Julius Roth, Leopold Sacher, Josef Spizer, viele Wirtschaftsbürger, Gewerbetreibende, Beamte, Professoren etc.

In die zu entsendende Deputation wurden gewählt die Herren: Dr. Martin Szilvásy, Dr. Ludwig Démy, Josef Kely, Ignaz Steiner, Dr. Paul Verényi, Dr. Gallus, Friedrich Kirchnopf, Gustav Laschober, Dr. Josef Müller, Dr. Alexander Prosvimmer, Dr. Eugen Zergényi; die Wirtschaftsbürger: Gottlieb Bruckner, Samu Hauer, Michael Birnbaum, Paul Tschury, Paul Rheim; die Gewerbetreibenden: Karl Horich, Josef Chladef, Gottlieb Rheim, Julius Roth, Georg Mitsch, Friedrich Wager; die Kaufleute: Albert Breuer, Jonas Fuchs, Max Goldner, Leopold Sacher jun., David Lederer, Josef Weiß, Salamon Bishitz, Nathan Blum, August Friedrich, Gustav Röttig, Paul Heimler, Rudolf Kremser, Ludwig Stark, Georg Steiner sen., Wilhelm Ritter, Anton Schaffer, Eugen Billingsdorfer, Josef Spizer, Oskar Ruß, Leopold Hild, Ernst Weiß; die Ärzte: Dr. Gustav Vell, Dr. Straner, Dr. Schönberger, Dr. Koloman Szilvásy.

Wie uns das Präsidium mittheilt, ist jeder Anhänger der Liberalen Partei gelegentlich der Aufwartung gerne gesehen. (b.)

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Samstag, 18. März, Katholiken: Eduard. — Protestanten: Anselm. — Griechen: 5. März. Konon.

Sopron, 17. März.

* **Bezugespan Dr. v. Baán** wurde sammt den Oberstuhlrathen des Nagymartoner und Kismartoner Bezirkes, Kobiza und Wolff ins Ministerium berufen, um an einer dort morgen stattfindenden Enquete in Angelegenheit der Auswanderung theilzunehmen. Wie wir von kompetenter Stelle erfahren, war für gestern die Ankunft des Chefs der Staatspolizei, Ministerialraths v. Sélly an der Landesgrenze (Lajtafenntölös) sowohl, als auch in Sopron signalisirt, die aber im letzten Augenblicke unterblieb. Es verlautet, daß die Regierung durch einschneidende Verfügungen an der Landesgrenze der massenhaften Auswanderung steuern wolle. Die genannten Herren sind heute Nachmittag nach Budapest abgereist.

* **Die Resignation Graenzensteins.** Von mehreren unserer werthen Leser ersucht, das Schreiben seiner Excellenz Bela Graenzensteins, womit derselbe dem Präsidenten der Soproner Liberalen Partei, Dr. Martin v. Szilvásy von dessen (Graenzensteins) Verzichtleistung auf das Soproner Abgeordneten-Mandat verständigt hat, und das wir sofort nach dem Eintreffen im Originaltext veröffentlicht haben, auch in deutscher Uebersetzung zu bringen, kommen wir diesem Wunsche bereitwilligst wie folgt nach:

Sehr geehrter Herr Parteipräsident!

Bei Gelegenheit der jüngsten Abgeordnetenwahlen hat die Mehrheit der Wähler der königl. Freistadt Sopron mir, dem Kandidaten der Liberalen Partei, das Mandat dieses Bezirkes ertheilt. Das Vertrauen, welches seitens unserer Mitbürger sich kundgibt, ist sicherlich immer werthvoll, weil es ein schätzbares Unterpfand der Entstehung der Sym-

pathien ist und somit ein bedeutsamer Faktor jener Gefühlsharmonie, welche eine Vorbedingung des Zurechtfindens jedes edleren menschlichen Strebens ist. Mehrfach steigert sich der Werth des Vertrauens dann, wenn er auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten, in kritischen Zeiten, und besonders Jemandem gegenüber zum Ausdruck kommt, bei dem nicht die in die ferne Vergangenheit zurückreichenden starken Fäden der lokalen und der Familienbande, sondern die Identität der politischen Prinzipien und die Gemeinsamkeit der patriotischen Ueberzeugung die Quellen der an die Person des Mandatars geknüpften Erwartungen sind. In dem sicheren Bewußtsein, daß meine Benignität unter dem letzteren Titel das hochschätzbare Mandat der kön. Freistadt Sopron erlangt hat, fühle ich mich den hochverehrten Wählern mehrfach zu Dank verpflichtet. Darum bitte ich Sie, geehrter Herr Parteipräsident, vor Allem, für das mich ehrende Vertrauen den Wählern unserer Partei meinen wärmsten Dank verdolmetschen zu wollen.

Wenn ich nun jene Aufgaben prüfe, welche sich aus dieser Vertrauensnaturgemäß ergeben, so fühle ich, daß je werthvoller das Vertrauen, umso größer auch die Verantwortung für die damit verbundenen Pflichten ist und daß es solche äußere Umstände gibt, unter welchen wir nicht durch Uebernahme, sondern durch Abwendung dieser Pflichten erst des antizipirten Vertrauens unserer Mitbürger würdig sein können. Ich fühle dies besonders dann, wenn ich einerseits an jene Hoffnungen und Erwartungen denke, welche die hochverehrten Wähler der königl. Freistadt Sopron vor den Reichstagswahlen an meine Person, zu nicht geringem Theile wohl auch an meine amtliche Stellung knüpften, und wenn ich dem andererseits die in Folge der eingetretenen unerwarteten politischen Wendung zu erwartenden Eventualitäten gegenüberstelle, welche die Erfüllung der Hoffnungen und berechtigten Erwartungen gefährden.

Unter solchen Umständen bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß ich nicht bloß der Eingebung meines Gewissens, sondern sicherlich auch der Intention meines Wahlbezirkes entspreche, wenn ich das Mandat — nachdem meine auf Grund desselben zu entfaltende Thätigkeit kaum mehr von den erwarteten Resultaten begleitet sein würde — in die Hände Derjenigen zurücklege, die mit ihrem kostbarsten Schatz, ihr patriotisches Vertrauen zugewendet haben.

Indem ich Sie, geehrter Herr Parteipräsident, schließlich diesen meinen Entschluß, welchen ich gleichzeitig auch dem Herrn Präsidenten des Abgeordnetenhauses angemeldet habe, den Wählern unserer Partei gütigst mitzutheilen, versichere ich unter Entbietung meines patriotischen Grußes, daß die Kundgebung des Vertrauens und der Sympathie der Soproner Wähler eine unvergängliche Erinnerung meines Lebens bleibt.

* **Zur Abgeordnetenwahl in Sopron.** Wie wir bereits mitgetheilt, wurde die Reichstags Abgeordnetenwahl in unserer Stadt auf den 4. April anberaumt. Als Wahlpräsident wird neuerdings Kammersekretär Friedrich Kirchnopf, als dessen Stellvertreter Dr. Prosvimmer fungiren. Diese sowohl als auch alle übrigen Funktionäre haben gestern noch in der Sitzung des Zentral-Wahl Ausschusses den Eid vor dem Bürgermeister Dr. Töpler abgelegt. Der Bürgermeister wurde auch bevollmächtigt, Hilfskräfte aus dem Beamtenstande im Bedarfsfalle zu beordern.

* **Journalistisches.** Wie der „Sopron“ in heutiger Nummer meldet, ist der mehrjährige Mitarbeiter Sigmund Wellner, aus dem Verbands der Redaktion ausgetreten und wurde an dessen Stelle der Rechtslehrer Ludwig Fejér engagirt. Herr Wellner übernimmt — wie man uns mittheilt — die verantwortliche Leitung des in Kapuvár erscheinenden „Uj Rábaközi Közlöny“, dessen Eigenthümer Herr Dr. Samuel László ist.

* **Zur Handels- und Gewerbekammerwahl.** Ueber Einladung einiger Vertrauensmänner versammelte sich gestern eine größere Anzahl Gewerbetreibender im Kasinorestaurant, um darüber zu berathen, ob sie bei den bevorstehenden Kammerwahlen Stellung nehmen

wollen und es wurde beschlossen, nachdem konstatiert worden ist, daß die heutige Zusammensetzung der Kammer keine entsprechende, indem beispielsweise die Bäcker und Zuckerbäckergenossenschaft, die zirka 50 ausübende Gewerbetreibende mit über 100 Gehilfen zählt, keinen Vertreter hatte, während das Futmachergewerbe mit nur 5 Mitgliedern vertreten war, eine eigene Kandidatenliste aufzustellen und auch alle interessirten Mitbürger zur Unterstützung des Antrages einzuladen. Als erster Grundsatz dieser Kandidatenliste gilt, daß nach Möglichkeit jedes Gewerbe vertreten sein soll und zwar die Gewerbe, die über 30 Mitglieder zählen, je einen eigenen, die mit weniger Mitgliedern aber in verwandte Gruppen zusammengezogen werden. Von den größeren Betrieben, sind in erster Linie die Schuh- und Tischschmiedergenossenschaft die zusammen 175 Mitglieder zählt zu berücksichtigen, diese, sowie auch die Bäcker, Fiaker- und Fuhrwerksbesitzer wurden aufgefordert je einen, resp. die Schuhmacher zwei Vertreter namhaft zu machen. Diese Kandidaten werden, ohne jedwede Rücksicht auf sonstige eventuelle politische Parteistellung in unsere Liste aufgenommen. Maßgebend bei unserer Kandidation soll nur sein, daß der Betreffende einen makellosen Namen, einen guten Ruf als Geschäftsmann und die Intention hat, stets und immerdar mit ganzer Kraft für das Wohl unseres Gewerbes einzustehen. Schließlich wurde auch der unanständige gewaltthätige Ton, den die radikale Presse uns gegenüber anschlägt, besprochen und verurtheilt; haben wir denn nicht das nämliche Recht uns an der Wahl zu betheiligen, als jene Andern? Wozu also, Herr Szombor dieser rüde Ton, oder wollen Sie uns vielleicht einschüchtern? „Wange machen gilt nicht!“ Wir wissen ja doch, wer in der Löwenhaut steckt. Oder sollte am Ende gar der Grund der sein, der die Kinder, die sich im Finstern fürchten, so laut ringen läßt? Bittern Sie vielleicht für Ihre Kammerpräsidenten-Herrlichkeit? so weit sind wir leider noch nicht — aber vielleicht! —th.

* **Die Soproner allgemeine Gewerkekorporation** hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen hier eine unentgeltliche Arbeitsvermittlung ins Leben zu rufen. Die Liste der Arbeitgeber und der Arbeitssuchenden Gehilfen wird täglich im Ahsle platatirt. Die Sitzung befaßte sich weiteres mit der Eingabe des Tischmachers Johann Horvath, welcher den Antrag stellte, die Gewerkekorporation möge eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, behufs Besprechung der Kammerwahlen. Diese jedoch lehnte den Antrag ab, indem sie die Agitation für die Kammerwahlen als nicht in ihre Kompetenz gehörend, betrachtete.

* **In der Fremde verunglückt.** Der gestern aus Sopron in Wien eingetroffene Obermüller Georg Nieder sprang auf der Mariahilferstraße von einem fahrenden Motorwagen der Straßenbahn ab, stürzte und kam auf die Brust zu liegen. Er zog sich eine schwere Kontusion, wahrscheinlich mit Verletzung der Lunge und eine Kontusion der rechten Hand zu. Nieder wurde in der Filiale Mariahilf der freiwilligen Rettungsgeellschaft verbunden und ins Sophienspital gebracht.

* **Laue Wäder sind zur Pflege und Erhaltung** eines gesunden, frischen Teints, ein- bis zweimal wöchentlich genommen, bestens zu empfehlen. Hierbei ist jedoch zu bemerken, daß durch die Wirkung der großen Mengen lauen Wassers die Haut nach dem Baden empfindlicher ist, da dieselbe einen großen Theil ihres natürlichen Fettes verliert und ohne die nöthige Vorsicht leicht rauh und rissig wird. Durch den Gebrauch einer guten Seife, wie es die seit 50 Jahren besteingeführte Sarg's Glycerinseife darstellt, kann der Haut ihr natürlicher Fettgehalt wiedergegeben werden, so, daß diese immer weich, weiß und zart erhalten bleibt. Ein Einreiben des Körpers mit Sarg's Glycerin Crème oder Adoucine nach dem Bade, worauf ein Abreiben mit einem feinen Tuche zu erfolgen hat (da ein dünner Ueberzug von Glycerin auf der Haut genügt), hat sich sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern als vorzügliches Hautunterhaltungsmittel bestens bewährt.

* **Verkaufter Hund.** Ein junger Forsterrier (Hündin) weiß, mit braunen Flecken, hat sich gestern verkauft. Der Zustand bringet

möge ihn künftigt am Széchenyiplatz Nr. 6 I. Stock gegen Finderlohn abgeben.

Eine österreichische Spezialität. Magenleidenden empfiehlt sich der Gebrauch der echten „Moll's Seidlitz-Pulver“ als eines altbewährten Hausmittels von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit nachhaltig steigender Wirkung.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Erklärung und Abbitte.

Endesgefertigter erkläre hiemit, daß ich mich heute Donnerstag, den 16. März l. J. Nachmittags, aus Anlaß dessen, daß mein die IV. A Klasse der kath. Normalschule besuchender Sohn Paul Gangl wegen Ungehorsam und Ungehorsamigkeit von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags in der Schule zurückgehalten wurde, zu einer groben und ungerechten Beschimpfung der kath.

Schule und des kath. Lehrkörpers hinreißen ließ. Nachdem ich mich überzeugt habe, daß dem Kinde kein Unrecht widerfahren ist, sowie daß es nicht körperlich, sondern nur in überwählter, durch die ministeriell vorgeschriebene Schuldisziplin gestatteter Weise ganz recht bestraft wurde und nachdem schließlich Herr Dr. Emerich Rossow Schularzt, der auf Ansuchen des Herrn Schuldirektors meinen Knaben an demselben Tage Nachmittags 4 Uhr untersuchte, konstatiert hat, daß die Zurückbehaltung meines Sohnes in der Schule keinerlei nachteilige Folgen für die Gesundheit desselben hatte und daß der Knabe ganz gesund und rosig aussieht, so erkläre ich hiemit, daß die in der Stadt von einer unmenschlichen Bestrafung meines Sohnes theils durch mein Aufsehen erregendes Benehmen, theils durch Uebertreibungsjucht der Schulkinder verbreiteten Gerüchte ganz und gar auf Unwahrheit beruhen. Nachdem aber durch diese verleumderischen Gerüchte und böswilligen Redereien nicht nur die Wahrheit, sondern einigermassen auch das Ansehen der Schule

und des verehrten Lehrkörpers unverdienterweise in Mitleidenschaft gezogen wurde, so erachte ich es für meine Gewissenspflicht hier vor der Öffentlichkeit sowohl den Herrn Schuldirektor, wie auch die verehrten Lehrkörper der kath. Normalschule, besonders aber jene Herren Lehrer, deren Namen in Verbindung mit diesem Schuldisziplinverunglimpft wurden, feierlichst um Verzeihung zu bitten.

Sopron, am 16. März 1905.

Johann Gangl.

Sopron szab. kir. városi színház. Igazgató: Szendrey Mihály.

Bérlet 57. Páratlan. Szombaton, 1905 március 18.

Uj házy Ede urnak a budapesti „Nemzeti Színház“ művésznének 2. fellépte.

Pont-Bipuet család.

Vigjáték 3 felvonásban.

Verantwortlicher Redakteur: ERNST MARBACH Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Den beliebten

Elischauer Schmettenkäse

liefert die Wirtschafts-Direction Elischau, Post Silberberg, Böhmen; unter gesetzlich geschützter Marke. 2513

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die allerbewährtesten linderten und wohl-schmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Beugn. beweisen den sichern Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung.

Paquet 20 und 40 Heller. Nur echt mit der Schutzmarke „Drei Tannen“. Niederlage bei:

Ludwig Molnár, Apotheker zum „Löwen“, Joh. Villmas, Apoth., Mühlbauer & Liothay, Apoth., in Sopron. — Magdo Károly, Apoth. in Magya-Ovár.

Zahlen Sie nicht K 100 oder mehr, denn Sie bekommen gegen Cassa mit 5-jähriger schriftl. Garantie für nur K 49 eine neue Singer-Nähmaschine vollendeter



Konstruktion und deshalb unübertroffene Leistungsfähigkeit, verbunden mit gediegener vornehmer Ausstattung, Fußbetrieb mit elegantem Verschluss K 49. Hochamige Singer-Ringschiff, starke Bauart, geräuschloser Gang mit eleg. Verschlusskasten nur K 78. Central-Bobbin comp. K 90, Stickapparat 4 K. Preise netto Cassa, Angabe 15 K, Rest Nachnahme. M. Rundbakin, Wien, XI/1, Liechtensteinstrasse 23, Reichillust. Preisliste unter Berufung auf die Oedenburger Zeitung gratis. 2540/3

Ich verkaufe sehr billig:

Stellagen in den verschiedensten Grössen, für complete Geschäftseinrichtung geeignet, oder auch einzelne für Magazine oder im Haushalte verwendbar.

Glaskästen mit grossen belgischen Glastüren, als Auslagekasten oder Schaukasten, auch für Bücher oder Sammlungen geeignet.

Elegante Pulte aus Fichtenholz mit vielen soliden Schubladern.

Schreibstehpulte und Briefstellagen für Comptoirzwecke.

Vorzügliche Lagerschachteln mit grauer Leinwand überzogen. In jedem Geschäfte, Comptoir und Haushalt praktisch verwendbar.

Mehrere Musterkoffer für Reisende verschiedenster Branche geeignet.

Maximilian Deutsch

Sopron,

Grabenrunde Nr. 73, II. Stock, R. A.

Dr. Pierson's

Enthaarungspulver (Depilatorium)



zur sofortigen Entfernung entstehender Haare im Gesicht und am Körper, vollkommen unschädlich.

Preis des Cartons mit Gebrauchsanweisung K. 3.—

Parfümerie

M. E. Mayer D. 279

Wien, I., Lobkowitzplatz I.

Herrn!

Zambacapseln

gefüllt mit dem Oele des Santelbaumes 0,2

Viele Dankschreiben.

Heilen Blasen- und Harnröhrenleiden (Ausfluss) schmerzlos in wenigen Tagen Aerztlich warm empfohlen. Viel besser als Santal.

Alleiniger Fabrikant:

Carton zu 2 Gulden zu haben.

Generaldepot u. Versandt: Apotheker O. Brady, Wien, Fleischmarkt 1, in den Apotheken in Oedenburg. Angeblich Besseres weisse man im Interesse seiner Gesundheit energisch zurück.



Staatlich diplomirte

Lehrerin

ertheilt Unterricht in Volks- und Bürgerschulgegenständen in ungarischer und deutscher Sprache. Auch französisch, besonders zur Nachhilfe für höhere Töchter, sowie Anfangsgründe im Klavier. Näheres R. A. in der Administration dieses Blattes.

Annoncen-Expedition

M. Dukes Nachf.

Max Augenfeld & Emerich Lessner

Wien, I., Wollzeile Nr. 9, Telefon 917.

Anzeigen-Aannahme für alle Blätter der Welt

Gewährung höchster Rabatte! Prompteste Ausführung! Kostenvoranschläge bereitwilligst gratis.

Kataloge gratis.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden. Magenkrampf und Sodbrennen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

MOLL'S FRANZBRÄNNTWEIN u. SALZ

Nur echt wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht und Rheumatismus und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

Moll's Kinderseife

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hauptpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes K. —.40. Fünf Stück K. 1.80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt durch

Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.

Depôt Oedenburg: Ludwig Molnár, Apotheker; Franz Müller, Droguerie. Sch. 129